



Universität
Zürich ^{UZH}



Impulse zum kompetenzorientierten Beurteilen und Prüfen

Doreen Flick-Holtsch

23. März 2026

Welcher Artikel zum Thema «Kunststoffe und Nachhaltigkeit» ist glaubwürdiger?

ARTIKEL A

paidpost.nytimes.com/ford/sowing-the-seeds.html

The New York Times
PAID FOR AND POSTED BY FORD

Sowing the Seeds

Manufacturers look to crops as a way to create greener plastics

Growing a Solution

Reduced CO2 Emissions
Deriving plastic from renewable resources can reduce the CO2 emissions of the manufacturing process by 30% to 80%.

Bioplastics Biodegrade
Bioplastics can break down into environmentally benign materials in just months.

300% PREDICTED GROWTH
in global bioplastics production capacity, 2013 to 2018.

2 Million TONS OF TOMATOES are used by Heinz each year to produce ketchup. The waste may soon be transformed into car brackets and bins.

2,500+ GALLONS OF CRUDE OIL are saved each year by using wheat straw to reinforce storage bins in the Ford Flex.

20 Million POUNDS OF CO2 EMISSIONS are cut each year by using soybean-based foam, which is equivalent to the emissions of 1,500 households.

Other Emerging Biomaterials
Roll over the icons for more information.

SEAWEED BAMBOO HEMP BEETLE SHELLS AGAVE CORN EUCALYPTUS

Sources ⓘ

ARTIKEL B

www.nytimes.com/2014/12/11/science/new-research-quantifies-the-oceans-plastic-problem.html?_r=0

SCIENCE | Study Gauges Plastic Levels in Oceans

Study Gauges Plastic Levels in Oceans

By JOHN SCHWARTZ DEC. 10, 2014

Plastic debris washed up on a beach in Azores, Portugal. Marcus Eriksen

COIT
CLEANING & RESTORATION

SAVE 40% ON RESIDENTIAL CLEANING

CARPET - WOOD FLOOR
TILE & GROUT - AREA RUGS
AIR DUCTS - UPHOLSTERY

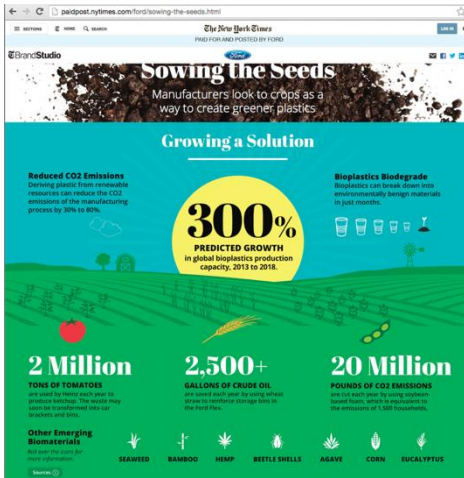
100% MONEY BACK GUARANTEE

SAVE NOW

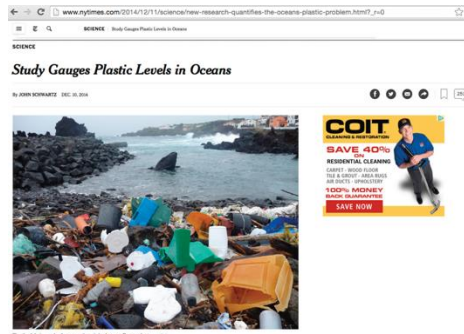
Digital Inquiry Group (n. d.). *Comparing Articles*. <https://cor.inquirygroup.org/curriculum/assessments/comparing-articles/>

Welcher Artikel zum Thema «Kunststoffe und Nachhaltigkeit» ist glaubwürdiger?

ARTIKEL A



ARTIKEL B



Schüler:in 1

«Ich bin mir nicht sicher. **Artikel A** hat glaubwürdigere Fakten jedoch steht in der Domain, dass es ein Paidpost ist. Das klingt, als hätte jemand bezahlt, um das zu publizieren. Unabhängig vom Inhalt.»



Schüler:in 2

«**Artikel A** ist meiner Meinung nach verlässlicher, da dieser sich nur auf das Thema bezieht und keine Werbung enthalten ist. Ausserdem wirkt Artikel A seriöser und ist allgemein attraktiver zu lesen. Er (Artikel A) hat Text, Bilder, Zahlen und nützliche Informationen, wohingegen der Artikel B nur ein realistisches Bild aus der Umwelt zeigt.»



Schüler:in 3

«**Artikel B** ist eine verlässlichere Quelle, da er von einem, in dem Sinn "unabhängigen" Journalisten/in geschrieben wurde, welcher sich zu dem Thema lange informiert und recherchiert hat. Artikel A ist gesponsert und veröffentlicht durch den Autohersteller Ford, welcher eher ein gutes Licht auf seine Firma werfen will als wirklich über die Auswirkung von Kunststoff auf die Umwelt zu informieren. Beides hat auch seine Richtigkeit, es kann durchaus sein, dass Ford wirklich etwas für den Schutz der Umwelt tut, aber wenn man sich informieren will, sollte man meiner Meinung nach lieber Artikel B lesen. Ebenfalls geht es dem Unternehmen eher um Geld als um die Informierung der Leser.»



Überblick

1

Was sind kompetenzorientierte formative und summative (fachliche) Lernkontrollen?

2

Wie können fachliche und überfachliche Kompetenzbereiche beurteilt werden?

3

Wie können Ergebnisse zu kompetenzorientierten Lernkontrollen zurückgemeldet werden?

4

Impulse

Kompetenzdefinition im Rahmenlehrplan Gymnasiale Maturität

«Kompetenzen sind **Dispositionen**, die im Verlaufe von Bildungs- und Erziehungsprozessen erworben (erlernt) werden und die Bewältigung von **unterschiedlichen Aufgaben beziehungsweise Lebenssituationen** ermöglichen. Sie umfassen **Wissen** und kognitive **Fähigkeiten**, **Komponenten der Selbstregulation und sozial-kommunikative Fähigkeiten** wie auch **motivationale Orientierungen**.» (Klieme & Hartig, 2007, S. 21).

Bildungsziele

Allgemeine Studierfähigkeit und vertiefte Gesellschaftsreife

Disposition



Fachkompetenzen



Überfachliche kognitive
Kompetenz kritisches Denken

Performanz

Concept Map

Memo

Taxonomie zum Anspruchsniveau kognitiver Prozesse



Fachkompetenzen

Stufen der Prozesse

	WISSEN ERZEUGEN	
K6	Erschaffen	→ <i>Synthese aus Sachverhalten</i>
K5	Bewerten	→ <i>einen Sachverhalt umfassend und systematisch bewerten</i>
K4	Analysieren	→ <i>einen Sachverhalt umfassend und systematisch untersuchen</i>
	WISSEN VERARBEITEN	
K3	Anwenden	→ <i>Informationen «sinngemäss» abbilden</i>
K2	Verstehen	→ <i>gelernte Strukturen auf strukturell gleiche Inhalte übertragen</i>
	WISSEN ERINNERN	
	Wiedergeben	→ <i>gelernte Informationen unverändert reproduzieren</i>
K1	Wiedererkennen	→ <i>gelernte Informationen in unverändertem Umfeld wiedererkennen</i>

schriftlich

mündlich

praktisch



Fachkompetenzen

K6

Synthesefähigkeiten

K4

Analysefähigkeiten

K3

Anwendungsfähigkeiten

Concept Map

Der schwammigste Punkt

Wortjournal

Pro- und Kontra-Raster

Paraphrasieren



kritisches Denken

Memos



summativ



formativ

Umsetzungsmöglichkeiten für Lernkontrollen



Fachkompetenzen

K3

Anwendungsfähigkeiten

Paraphrasieren

Umschreiben Sie in **drei Sätzen** den Begriff «**Datenschutz**» in eigenen Worten für ein Kind in der Primarschule.

Der schwammigste Punkt

Was war heute der **unklarste** Punkt?

K4

Analysefähigkeiten

Pro- und Kontra-Raster

Sie entscheiden in Ihrer Gemeinde über die Errichtung von fünf **Windkraftträdern**. Recherchieren Sie **Argumente** dafür und dagegen und halten Sie diese in einem **Pro- und Kontra-Raster** fest.

Memo

Erstellen Sie ein Memo, in dem Sie zentrale Auswirkungen zur **Subvention von Elektroautos** zusammenstellen.

K6

Synthesefähigkeiten

Wortjournal

Reflektieren Sie die Inhalte des heutigen Unterrichts in einem Wort. **Begründen** Sie in drei Sätzen, weshalb Sie dieses Wort gewählt haben.

Concept Map

Erstellen Sie eine Concept Map zu **Linearen Funktionen**.

Überblick

1

Was sind kompetenzorientierte formative und summative (fachliche) Lernkontrollen?

2

Wie können fachliche und überfachliche K...

3

Wie können Ergebnisse zu kompetenzorie...

4

Impulse

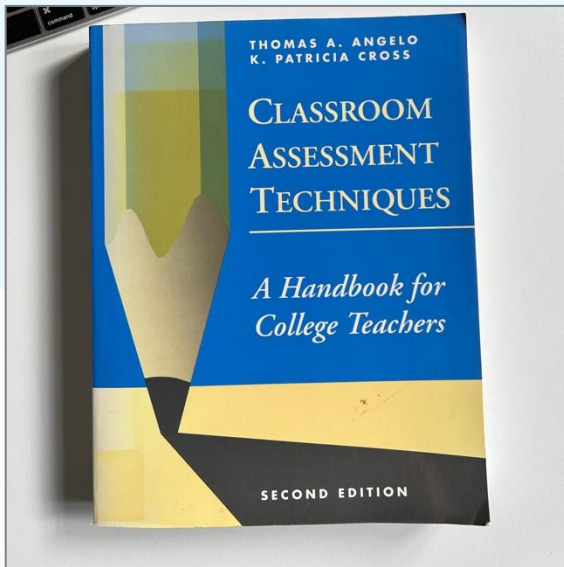
Lernkontrollen

- orientieren sich an Anspruchsniveaus,
- können für formative oder summative Zwecke eingesetzt werden und
- müssen ein klares Ziel für Lernprozesse oder Benotung setzen. ...den?

Ressourcen für die Umsetzung formativer und summativer Lernkontrollen

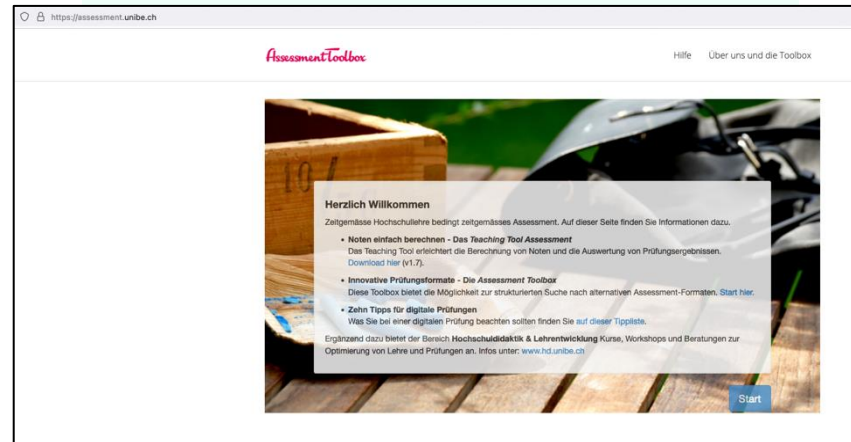
Classroom Assessment Techniques

Handbuch für College Teachers
Angelo & Cross (1993)



Assessment Toolbox

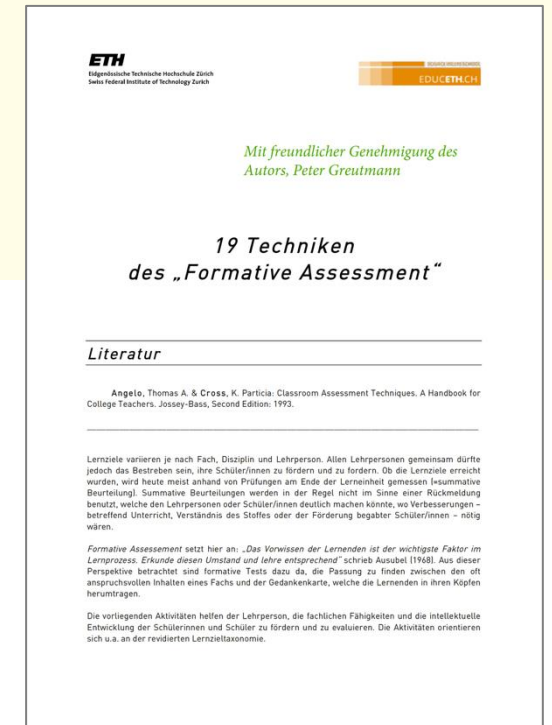
Online-Tool für Prüfungsformate
Universität Bern



zur Webseite

19 Techniken des „Formative Assessment“

Sammlung von Techniken
Broschüre von Greutmann, ETH Zürich



zum PDF

Überblick

1

Was sind kompetenzorientierte formative und summative (fachliche) Lernkontrollen?

2

Wie können fachliche und überfachliche Kompetenzbereiche beurteilt werden?

3

Wie können Ergebnisse zu kompetenzorientierten Lernkontrollen zurückgemeldet werden?

4

Impulse

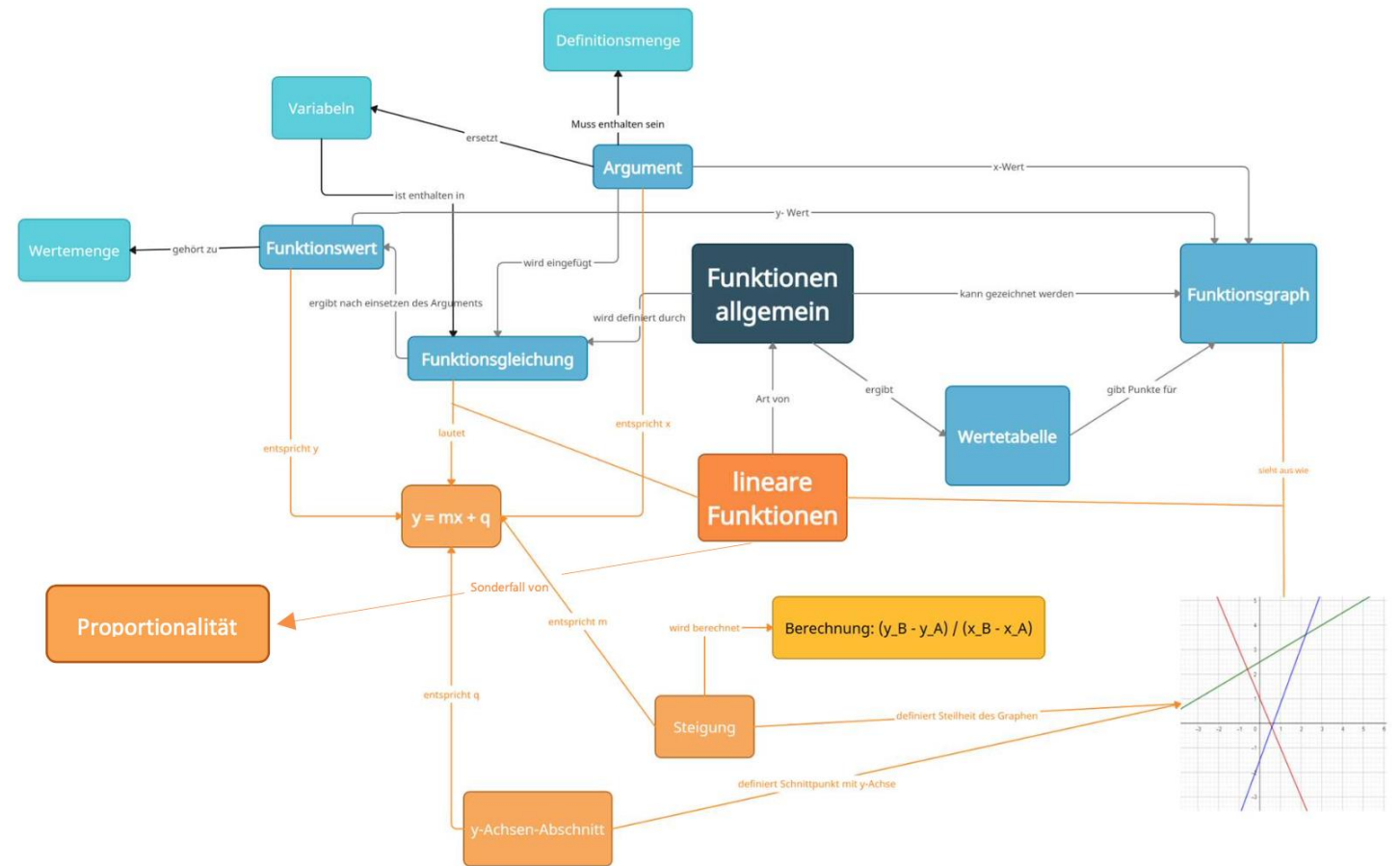
Beurteilung der Synthesefähigkeit am Beispiel der Concept Map

K6

Synthesefähigkeiten

Concept Map

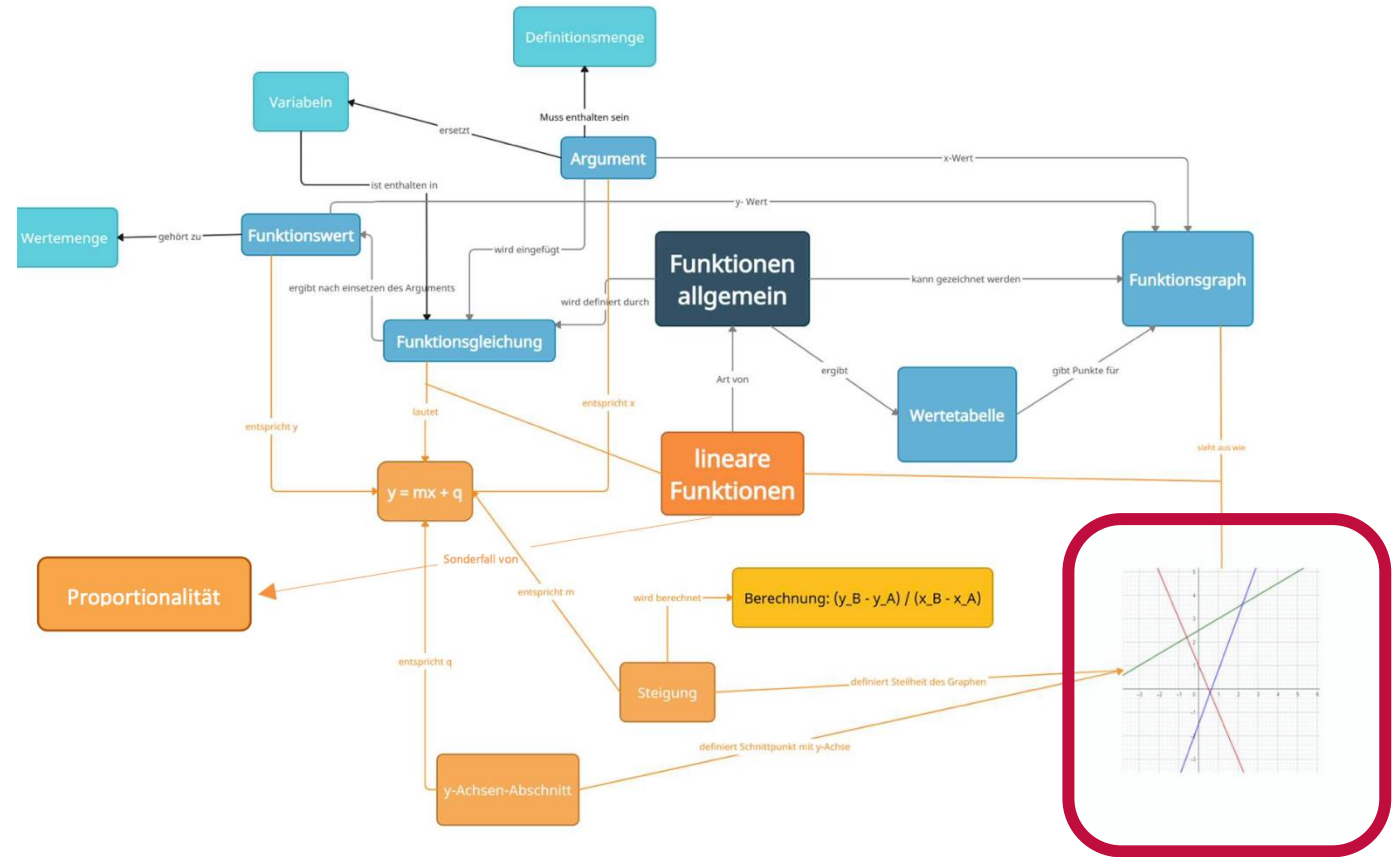
Erstellen Sie eine Concept Map zu **Linearen Funktionen**.



Beurteilung der Synthesefähigkeit am Beispiel der Concept Map

Gestaltungshinweise

Komplexe Zusammenhänge darstellen



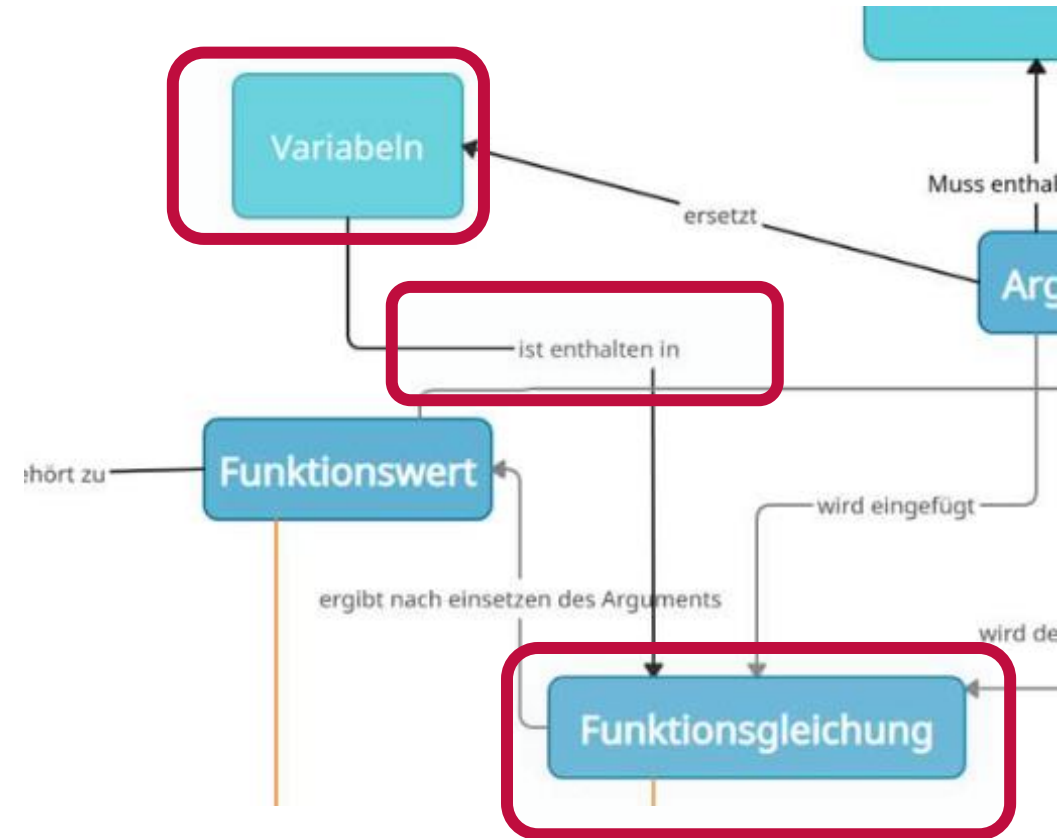
Beispiel von Katja Warth (FS 2023): Funktionen allgemein und insbesondere lineare Funktionen in Mathematik

Bender (2011); Brüning & Saum (2017, S. 44); Caduff, Mahler & Plüss (2009, S. 110); Dubs (2009, S. 250 ff.); Nückles et al. (2004); Ryssel & Fürstenau (2011); Wild & Möller (2015)

Concept Map

Gestaltungshinweise

Komplexe Zusammenhänge darstellen
Logische Verbindungen zwischen Kernbegriffen:
Konzept-Relation-Konzept = Proposition



Beispiel von Katja Warth (FS 2023): Funktionen allgemein und insbesondere lineare Funktionen in Mathematik

Bender (2011); Brüning & Saum (2017, S. 44); Caduff, Mahler & Plüss (2009, S. 110); Dubs (2009, S. 250 ff.); Nückles et al. (2004); Ryssel & Fürstenau (2011); Wild & Möller (2015)

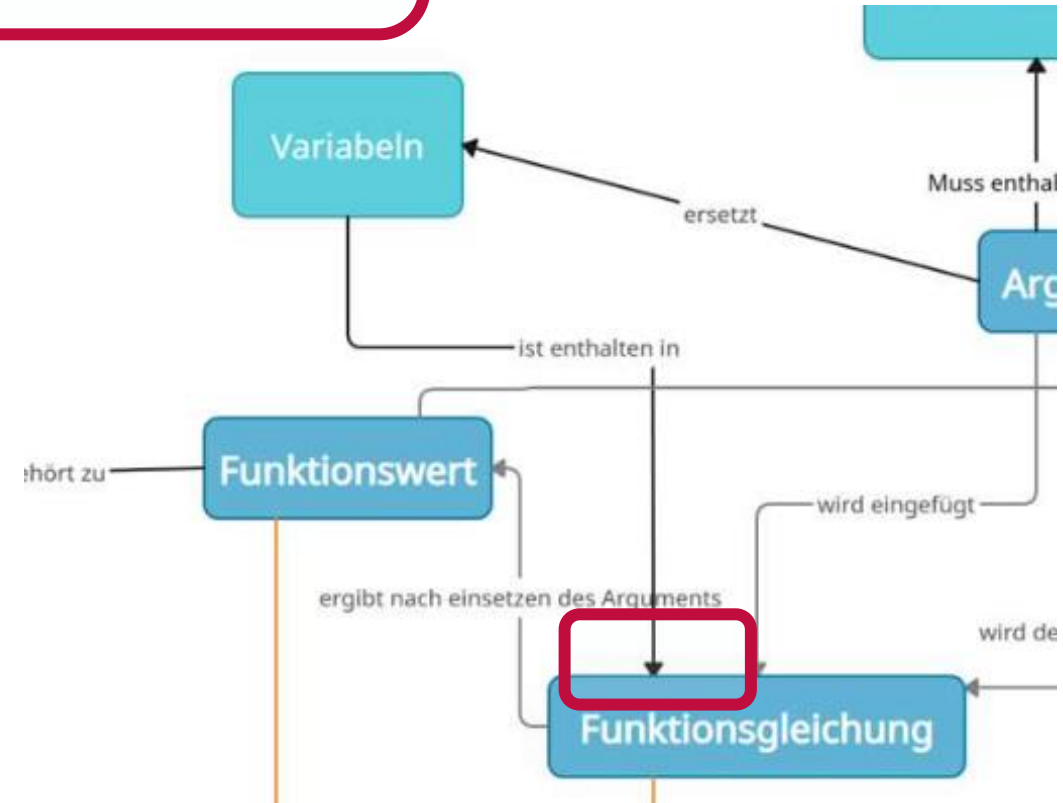
Concept Map

Gestaltungshinweise

Komplexe Zusammenhänge darstellen

Logische Verbindungen zwischen Kernbegriffen: Konzept-Relation-Konzept = Proposition

Inhalte und Richtung von Beziehungen beschriften



Beispiel von Katja Warth (FS 2023): Funktionen allgemein und insbesondere lineare Funktionen in Mathematik

Bender (2011); Brüning & Saum (2017, S. 44); Caduff, Mahler & Plüss (2009, S. 110); Dubs (2009, S. 250 ff.); Nückles et al. (2004); Ryssel & Fürstenau (2011); Wild & Möller (2015)

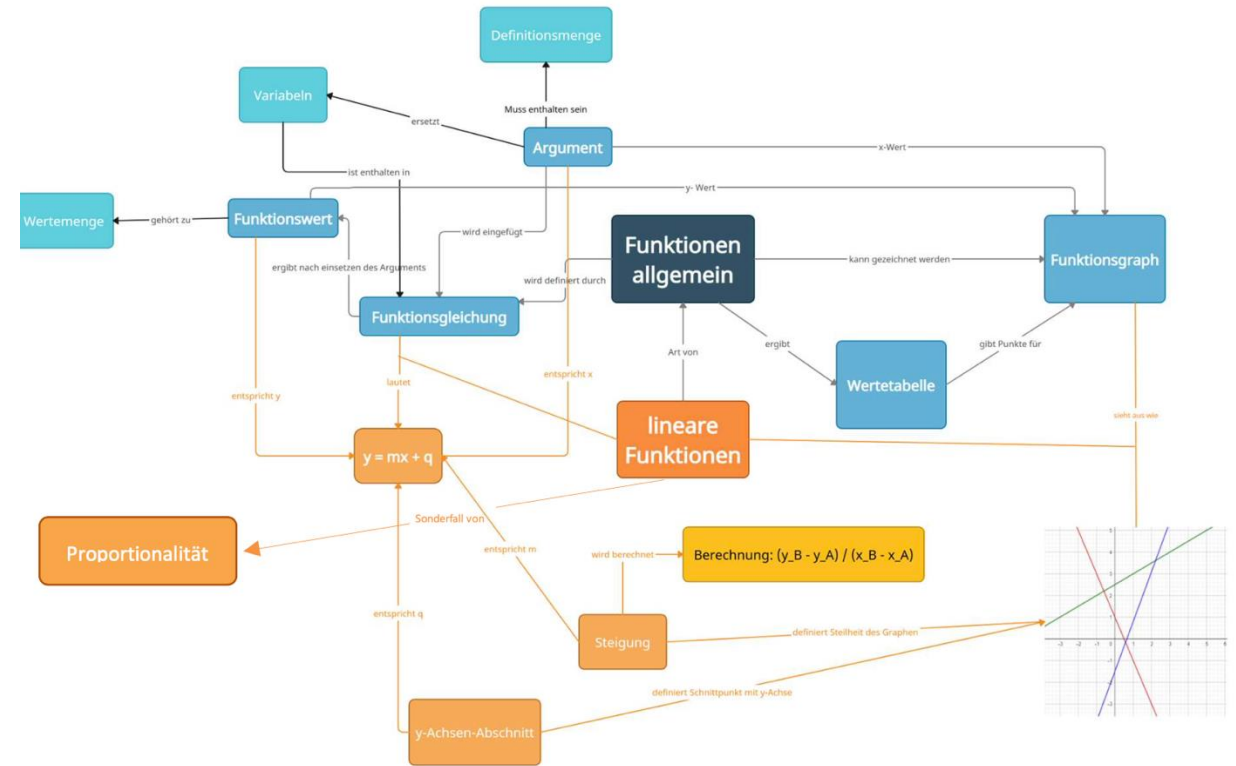
Concept Map

Anwendungsbereiche

Erfassung von Wissensstrukturen
Zusammenfassung von Texten

Beurteilungskriterien

korrekte Kernbegriffe
korrekte Verbindungen zwischen Kernbegriffen
Korrekte Beschriftung und Richtung der Beziehungen



Beispiel von Katja Warth (FS 2023): Funktionen allgemein und insbesondere lineare Funktionen in Mathematik

Bender (2011); Brüning & Saum (2017, S. 44); Caduff, Mahler & Plüss (2009, S. 110); Dubs (2009, S. 250 ff.); Nückles et al. (2004); Ryssel & Fürstenau (2011); Wild & Möller (2015)

Kriterienraster für die Beurteilung von Kompetenzen (Rubrics)

Entscheidungen in Bezug darauf,

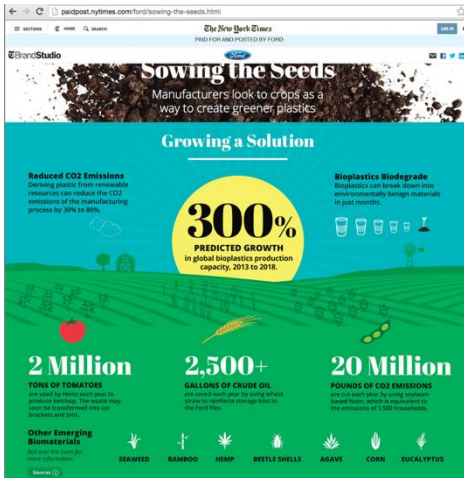
- ... welche und wie viele *Kriterien* bewertet werden sollen,
- ... was die einzelnen Kriterien bedeuten (Beschreibung der Kriterien),
- ... mit wie vielen *Punkten* Ausprägungen der Kriterien bewertet werden,
- ... was die einzelnen Punktwerte bedeuten (Beschreibung der Werte),
- ... inwieweit es Gewichtungen zwischen Kriterien geben soll und
- ... welche Ankerbeispiele die Bewertung unterstützen können.

Punkte

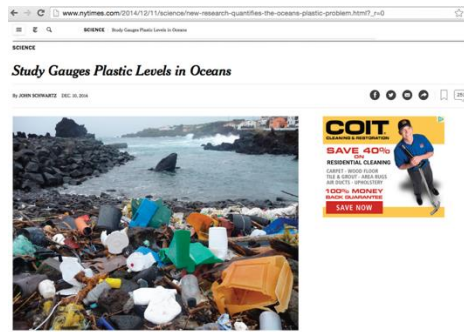
	Kriterien			
	Kernbegriffe	Verbindungen zwischen Kernbegriffen	Beschriftung und Richtung der Beziehungen	Kreativität
2	vollständig und korrekt	vollständig und korrekt	vollständig und korrekt	kreativ und übersichtlich
1	teilweise vollständig und teilweise korrekt	teilweise vollständig und teilweise korrekt	teilweise vollständig und teilweise korrekt	teilweise kreativ und teilweise übersichtlich
0	unvollständig und falsch	unvollständig und falsch	unvollständig und falsch	wenig kreativ und unübersichtlich

Welcher Artikel zum Thema «Kunststoffe und Nachhaltigkeit» ist zuverlässiger?

ARTIKEL A



ARTIKEL B



Schüler:in 1

«Ich bin mir nicht sicher. **Artikel A** hat glaubwürdigere Fakten jedoch steht in der Domain, dass es ein Paidpost ist. Das klingt, als hätte jemand bezahlt, um das zu publizieren. Unabhängig vom Inhalt.»



Schüler:in 2

«**Artikel A** ist meiner Meinung nach verlässlicher, da dieser sich nur auf das Thema bezieht und keine Werbung enthalten ist. Ausserdem wirkt Artikel A seriöser und ist allgemein attraktiver zu lesen. Er (Artikel A) hat Text, Bilder, Zahlen und nützliche Informationen, wohingegen der Artikel B nur ein realistisches Bild aus der Umwelt zeigt.»

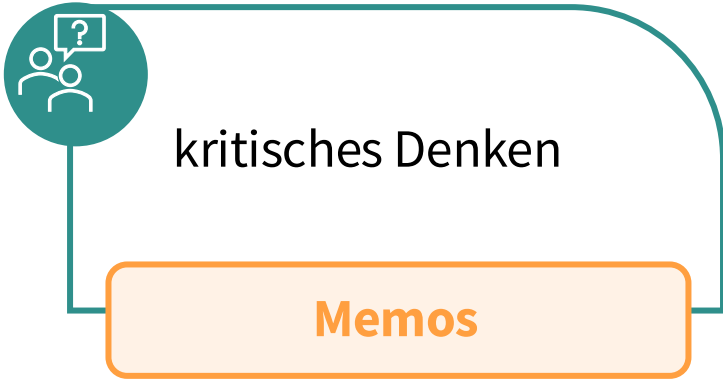


Schüler:in 3

«**Artikel B** ist eine verlässlichere Quelle, da er von einem, in dem Sinn "unabhängigen" Journalisten/in geschrieben wurde, welcher sich zu dem Thema lange informiert und recherchiert hat. Artikel A ist gesponsert und veröffentlicht durch den Autohersteller Ford, welcher eher ein gutes Licht auf seine Firma werfen will als wirklich über die Auswirkung von Kunststoff auf die Umwelt zu informieren. Beides hat auch seine Richtigkeit, es kann durchaus sein, dass Ford wirklich etwas für den Schutz der Umwelt tut, aber wenn man sich informieren will, sollte man meiner Meinung nach lieber Artikel B lesen. Ebenfalls geht es dem Unternehmen eher um Geld als um die Informierung der Leser.»



Facetten des kritischen Denkens



Informationen und Argumente analysieren und bewerten

K4/K5



Konsequenzen abwägen

K4



Perspektiven analysieren

K4



eine kohärente Position kommunizieren

K6

Kriterienraster für die Beurteilung des kritischen Denkens (Rubric)

Kriterien

Punkte

	Informationen und Argumente analysieren und bewerten	Konsequenzen abwägen	Perspektiven analysieren	kohärente Position kommunizieren
2	erkennt, dass Artikel A von einem Unternehmen gesponsert wird, das ein berechtigtes Interesse am Thema des Artikels hat. Begründet klar, warum der Artikel dadurch weniger glaubwürdig ist.	wägt mehrere Alternativen sowie Vorteile und Folgen ab	Beteiligung und Interessen einiger Perspektiven	kommuniziert klare Position, Gegenargumente, Unsicherheiten und Einschränkungen
1	erkennt Artikel A als gesponserten Inhalt und erklärt, dass dieser dadurch als Quelle weniger glaubwürdig ist, doch die Begründung fällt knapp aus.	wägt einige Alternativen sowie keine Folgen ab	Beteiligung und Interessen einer Perspektive	kommuniziert klare Position, inkonsistente Begründung oder keine Gegenargumente
0	erkennt den gesponserten Inhalt nicht als relevanten Aspekt an oder erkennt ihn, argumentiert jedoch, dass es sich um die glaubwürdigere Quelle handelt.	wägt nur (k)eine Alternative und keine Folgen ab	kein Bezug zu Perspektiven	kommuniziert unklare Position und inkonsistente Argumentation

Welcher Artikel zum Thema «Kunststoffe und Nachhaltigkeit» ist zuverlässiger?

ARTIKEL B

«**Artikel B** ist eine verlässlichere Quelle, da er von einem, in dem Sinn "unabhängigen" Journalisten/in geschrieben wurde, welcher sich zu dem Thema lange informiert und recherchiert hat. Artikel A ist gesponsert und veröffentlicht durch den Autohersteller Ford, welcher eher ein gutes Licht auf seine Firma werfen will als wirklich über die Auswirkung von Kunststoff auf die Umwelt zu informieren. Beides hat auch seine Richtigkeit, es kann durchaus sein, dass Ford wirklich etwas für den Schutz der Umwelt tut, aber wenn man sich informieren will, sollte man meiner Meinung nach lieber Artikel B lesen. Ebenfalls geht es dem Unternehmen eher um Geld als um die Informierung der Leser.»



Informationen und Argumente analysieren und bewerten



Konsequenzen abwägen



Perspektiven analysieren



kohärente Position kommunizieren

Kriterienraster für die Beurteilung des kritischen Denkens (Rubric)

Kriterien

Punkte

	Informationen und Argumente analysieren und bewerten	Konsequenzen abwägen	Perspektiven analysieren	kohärente Position kommunizieren
2	erkennt, dass Artikel A von einem Unternehmen gesponsert wird, das ein berechtigtes Interesse am Thema des Artikels hat. Begründet klar, warum der Artikel dadurch weniger glaubwürdig ist.			kommuniziert klare Position, Gegenargumente, Unsicherheiten und Einschränkungen
1		wägt einige Alternativen sowie keine Folgen ab		
0				

Aufbauend auf Digital Inquiry Group (n. d.). *Comparing Articles*. <https://cor.inquirygroup.org/curriculum/assessments/comparing-articles/> und iPAL. Research & Development

Überblick

1

Was sind kompetenzorientierte formative und summative (fachliche) Lernkontrollen?

2

Wie können fachliche und überfachliche Kompetenzbereiche beurteilt werden?

3

Wie können Ergebnisse zu kompetenzorientierten

Für die Beurteilung

- für Kompetenzbereiche Kriterien und ihre Ausprägung definieren
- aussagekräftige Rubrics verwenden
- ...

4

Impulse

Überblick

1

Was sind kompetenzorientierte formative und summative (fachliche) Lernkontrollen?

2

Wie können fachliche und überfachliche Kompetenzbereiche beurteilt werden?

3

Wie können Ergebnisse zu kompetenzorientierten Lernkontrollen zurückgemeldet werden?

4

Impulse

Feedback zur Eingangsaufgabe

Schüler:in 2

«**Artikel A** ist meiner Meinung nach verlässlicher, da dieser sich nur auf das Thema bezieht und keine Werbung enthalten ist. Ausserdem wirkt Artikel A seriöser und ist allgemein attraktiver zu lesen. Er (Artikel A) hat Text, Bilder, Zahlen und nützliche Informationen, wohingegen der Artikel B nur ein realistisches Bild aus der Umwelt zeigt.»



«Du hast die Aufgabe fast richtig gelöst. Du musst noch strukturierter analysieren. Bereite dich beim nächsten Mal besser vor.»

Struktur und Elemente von konstruktivem Feedback



FEED UP

Wohin gehe ich?



FEED BACK

Wie komme ich voran?



FEED FORWARD

Wohin gehe ich als Nächstes?

Struktur und Elemente von konstruktivem Feedback

1

BEGRÜSSUNG

2

BEZIEHUNGSARBEIT

3

**BEWERTENDE
ZUSAMMENFASSUNG**

4

**DETAILLIERTE und
SUBSTANZIELLE ASPEKTE**



**FEED
UP**



**FEED
BACK**



**FEED
FORWARD**

5

VERABSCHIEDUNG

Feedback zu einer Lernkontrolle in «Wirtschaft und Recht»

Schüler:in 2

«Artikel A ist meiner Meinung nach verlässlicher, da dieser sich nur auf das Thema bezieht und keine Werbung enthalten ist. Ausserdem wirkt Artikel A seriöser und ist allgemein attraktiver zu lesen. Er (Artikel A) hat Text, Bilder, Zahlen und nützliche Informationen, wohingegen der Artikel B nur ein realistisches Bild aus der Umwelt zeigt.»



«Du hast die Aufgabe fast richtig gelöst.
Ich sehe, dass du dich mit den Artikeln auseinandergesetzt hast.

Du musst noch strukturierter arbeiten.
Du hast deine Entscheidung für Artikel A gut kommuniziert, auch wenn die Entscheidung nicht korrekt war. Achte beim nächsten Mal auf Indikatoren für die Glaubwürdigkeit, wie die URL oder Werbung.

Bereite dich beim nächsten Mal besser vor.
Schau dir bis zum nächsten Mal nochmals den Input zur Beurteilung von Glaubwürdigkeit an.»

BEZIEHUNGSARBEIT

**DETAILLIERTE und
SUBSTANZIELLE ASPEKTE**

Überblick

1

Was sind kompetenzorientierte formative und summative (fachliche) Lernkontrollen?

2

Wie können fachliche und überfachliche Kompetenz

3

Wie können Ergebnisse zu kompetenzorientierten Lernkontrollen zurückgemeldet werden?

Bei Rückmeldungen

- Feed-forward und Peer-Feedback einbeziehen
- für Details Rubric verwenden
- kein Anspruch auf Vollständigkeit, sondern vielmehr Anspruch an Aussagekraft

4

Impulse

Überblick

1

Was sind kompetenzorientierte formative und summative Lernkontrollen?

2

Wie können fachliche und überfachliche Kompetenzbereiche beurteilt werden?

3

Wie können Ergebnisse zu kompetenzorientierten Lernkontrollen zurückgemeldet werden?

4

Impulse

Impulse im Überblick

ausgewählte
Kompetenzen und die
Machbarkeit der
Beurteilung
fokussieren

detaillierten
Informationen
gegenüber einem
globalen Urteil den
Vorzug geben

Kriterien aus einem
Rubric als Grundlage
für Feedback und Peer-
Feedback nutzen

Literatur 1/3

- American Educational Research Association (AERA), American Psychological Association (APA) & National Council on Measurement in Education (NCME) (2014). *Standards for educational and psychological testing*. AERA.
- Anderson, L. W. & Krathwohl, D. R. (2001). *A taxonomy for learning, teaching, and assessing: A revision of Bloom's taxonomy of educational objectives*. Addison Wesley.
- Angelo, T. A. & Cross, K. P. (1993). *Classroom assessment techniques: A handbook for college teachers*. Jossey-Bass.
- Bender, N. (2011). Die Abbildung vernetzten Wissens zur privaten Ver- und Überschuldung mit Concept Maps. In: U. Fasshauer et al. (Hrsg.), *Lehr-Lernforschung und Professionalisierung. Perspektiven der Berufsbildungsforschung* (S. 99–110). Budrich.
- Brüning, L., & Saum, T. (2017). *Erfolgreich unterrichten durch Visualisieren: Die Kraft von Concept Maps & Co*. Neue Deutsche Schule Verlagsgesellschaft.
- Caduff, C., Mahler, W. & Plüss, D. (2009). *Unterrichten an Berufsfachschulen. Berufsmaturität*. hep.
- Diery, A., Knogler, M., & CHU Research Group (2021). *Wenn SchülerInnen sich gegenseitig beurteilen: Wie lernwirksam ist Peer Assessment im Unterricht?* www.clearinghouse-unterricht.de, Kurzreview 28.
- Digital Inquiry Group (n. d.). *Comparing Articles*. <https://cor.inquirygroup.org/curriculum/assessments/comparing-articles/>
- Double, K.S., McGrane, J.A. & Hopfenbeck, T.N. (2020) The impact of peer assessment on academic performance: A meta-analysis of control group studies. *Educational Psychology Review*, 32(2), 481–509.
- Dubs, R. (2009). *Lehrerverhalten: Ein Beitrag zur Interaktion von Lehrenden und Lernenden im Unterricht*. Steiner.
- Eberle, F. (2018). *Vorlesungsunterlagen «Prüfen, Beurteilen und Bewerten»* (HS 2018). Universität Zürich.
- Eberle, F. (2025). Die Kompetenzorientierung des neuen Rahmenlehrplans und ihre Auswirkungen auf das Prüfen. *Gymnasium Helveticum*. 3a/2025 DE. 14–17. https://www.vsg-sspes.ch/fileadmin/user_upload/publikationen/Gymnasium_Helveticum/GH-PDF/GH_2025_03a_d.pdf

Literatur 2/3

- Greutmann, P. (2019). 19 Techniken des “Formative Assessment”. Online unter: https://blog.hslu.ch/e-bausteine/files/2019/07/Greutmann_Formatives-Assessment-Techniken-Allgemein_Genehmigung.pdf
- Hattie, J., & Timperley, H. (2007). The Power of Feedback. *Review of Educational Research*, 77(1), 81–112. <https://doi.org/10.3102/003465430298487>
- Henderson, M. & Phillips, M. (2015). Video-based feedback on student assessment: Scarily personal. *Australasian Journal of Educational Technology*, 31(1). <https://doi.org/10.14742/ajet.1878>
- iPAL. Research & Development: International Collaborative for Performance Assessment of Learning in Higher Education – Research and Development. Ongoing work <https://sites.bc.edu/ipal-rd/>
- Klieme, E., & Hartig, J. (2007). Kompetenzkonzepte in den Sozialwissenschaften und im erziehungswissenschaftlichen Diskurs. Kompetenzdiagnostik. Zeitschrift für Erziehungswissenschaft. Sonderheft 8/2007, 11–29.
- Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektorinnen und –direktoren (2024). Rahmenlehrplan Gymnasiale Maturitätsschulen. EDK.
- Metzger, C., Waibel, R., Henning, C., Hodel, M. & Luzi, R. (1993). *Anspruchsniveau von Lernzielen und Prüfungen im kognitiven Bereich: Inhaltsniveaus, Prozeptionsniveaus, Reproduktion und Transfer*. Universität St. Gallen, Institut für Wirtschaftspädagogik.
- Nückles, M., Gurlitt, J., Pabst, T., & Renkl, A. (2004). *Mind Maps und Concept Maps: Visualisieren, Organisieren, Kommunizieren* (Originalausgabe). Deutscher Taschenbuch Verlag.
- Panadero, E. & Jonsson, A. (2020). A critical review of the arguments against the use of rubrics. *Educational Research Review*, 30 (100329). <https://doi.org/https://doi.org/10.1016/j.edurev.2020.100329>
- Ryssel, J. & Fürstenau, B. (2011). Unterstützung des Lernens betriebswirtschaftlicher Inhalte durch Concept Maps oder Textzusammenfassungen – eine vergleichende Untersuchung im Rahmen des Planspielunterrichts. In: U. Fasshauer et al. (Hrsg.), *Lehr-Lernforschung und Professionalisierung. Perspektiven der Berufsbildungsforschung*. (S. 111–121). Budrich.

Literatur 3/3

Sackstein, S. (2017). *Peer Feedback in the Classroom: Empowering Students to Be the Experts*. ASCD (Association for Supervision and Curriculum Development).

Topping, K. (1998) . Peer Assessment between Students in Colleges and Universities. *Review of Educational Research*, 68(3). 249–76.
<https://doi.org/10.2307/1170598>

Wild, E. & Möller, J. (2015). *Pädagogische Psychologie*. Springer.

Weiterbildungsangebot an Ihrer Schule

Kontakt „Holkurs“: andreas.wittwen@ife.uzh.ch

Impulse zum kompetenzorientierten Prüfen und Beurteilen – Holangebot für Schulen

Daten	Halber oder ganzer Tag (ca. 3 – 6 Stunden). Termin an der jeweiligen Schule nach Vereinbarung. Anmeldung Andreas Wittwen, Leiter Weiterbildung LLBM, Institut für Erziehungswissenschaft, Universität Zürich, andreas.wittwen@ife.uzh.ch
Kursleitung	– Prof. Dr. Doreen Flick-Holtsch, Professorin für Gymnasial- und Wirtschaftspädagogik unter besonderer Berücksichtigung des digitalen Lernens, Institut für Erziehungswissenschaft, Universität Zürich – Dr. Silja Rohr-Mentele, Oberassistentin an der Professur für Gymnasial- und Wirtschaftspädagogik, Institut für Erziehungswissenschaft, Universität Zürich
Zielpublikum	Lehrpersonen aller Fächer